

in die Sitten der Gracität zu ziehen, mit andern Worten, die Ausrottung ihrer Religion. Den Verfall derselben hatte das schändliche Spiel, das die jüdischen Priester und Großen um die Hohepriesterwürde mit Ränken und Bestechungen am Hofe der Seleuciden trieben, schon vorbereitet; doch hing das Volk in seiner Mehrheit noch immer mit der alten Hartnäckigkeit an den Formen des Mosaischen Cultus. Als daher Antiochus den Olympischen Jupiter auf dem Tempelaltar zur Verehrung aufstellen und die Juden zwingen ließ, Schweine zu opfern und Schweinesfleisch zu essen, fügten sich nur einige diesem Religionszwange, während die übrigen den Märtyrertod vorzogen, der ihnen von der syrisch-griechischen Besatzung der Davidsburg durch Dragonaden und martervolle Hinrichtungen bereitet wurde, als Strafe der Rebellen gegen die gebotene allgemeine Cultus-Einheit und Gleichheit im syrisch-griechischen Reiche. Das am Alten hangende Priesterthum beharrte hartnäckig im Dulden, schlaff und rathlos zum Widerstande. Die levitische Theokratie und mit ihr die jüdische Nationalität wäre wohl noch mehr als einst in der Suffetenzeit verloren gewesen, wenn nicht die wahrhaft heroischen Makkabäer die Gläubigen gesammelt, zugleich aber für diesen heiligen Krieg Dispensationen von der Sabbathruhe und von andern nur beim ruhigen Besitze eines eigenen Landes ausführbaren Enthaltensamkeitsgeboten als Bedürfniß — und folglich als präsumtiven Willen Gottes — zur Anerkennung gebracht hätten. *)

*) „Ein Beispiel, welches die Staatsgesetzgebung auch der Judenschaft unserer Zeit zur Ueberlegung vorhalten kann.“ — Diesen Rath gab der berühmte Theologe Professor Dr. Paulus zu Heidelberg schon vor mehreren Jahrzehnten. S. dessen Artikel: „Hebräer“ im „Staats-Lexikon